

Machenschaften hinter den Kulissen, die in einer Reihe von Ländern im Gange sind, — das alles erfüllt die Atmosphäre mit einer immer drohender werdenden Kriegsgefahr. Die RGI. war stets des Lenin'schen Gebots eingedenk, daß die Bekämpfung des Krieges nur scheinbar eine leichte Sache sei und daß in Wirklichkeit besonders große Zähigkeit und Ausdauer dazu gehören.

Antikriegs-Deklamation hat die RGI. niemals getrieben, sie hat allen ihren Sektionen vielmehr stets klar gemacht, *wie* der Krieg zu bekämpfen ist, worauf es hauptsächlich ankommt — den Kampf gegen den Krieg nicht zu einer Paradekundgebung zu machen, sondern zu einem organischen Teil der ganzen tagtäglichen Arbeit. Auf keinen Fall darf der Kampf solange hinausgeschoben werden, bis der Krieg da ist, das würde den Zusammenbruch aller unserer Organisationen und auch der RGI. selbst bedeuten. Bekämpfung des Krieges bedeutet vor allen Dingen Kampf gegen die eigene Bourgeoisie, Entlarvung ihrer verbrecherischen Tätigkeit. Wer diese elementare tagtägliche Arbeit nicht macht, wer die Bekämpfung des Krieges vom Klassenkampf gegen die eigene Bourgeoisie isoliert, befaßt sich nur mit pazifistischem Geschwätz. Diese ihre Einstellung hat die RGI. wiederholt auf ihren Kongressen, wie auch während des internationalen Friedenskongresses im Haag, während der Ruhrbesetzung und der Intervention in China, zur Zeit des Krieges in Marokko und Syrien, sowie anlässlich der Besetzung der Ost-China-Bahn und gelegentlich der unzähligen Provokationen gegen die Sowjetunion formuliert. Stets hat die RGI. von ihren Organisationen eine ernste und wohlgedachte Einstellung zur Kriegsbekämpfung gefordert, denn um diese Frage herum hat sich viel pazifistische Schlacke, viel anarchistisches Geschwätz und reformistische Heuchelei angehäuft.

Soll das heißen, daß bei uns in der Frage der Kriegsbekämpfung alles in Ordnung ist? Auf keinen Fall. Indes werden die Gewitterwolken immer schwerer, der Krieg kann ganz unerwartet auflodern, und in diesem Falle könnte ein Teil unserer Genossen unvorbereitet überrascht werden. Eben davon geht die RGI. aus, indem sie die Fragen des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg auf die Tagesordnung des V. Kongresses setzt. Die Sozialfaschisten und die Rechten lieben es, uns Uebertreibung der Kriegsgefahr vorzuwerfen, sie behaupten, die Komintern und RGI. machten die Arbeitermassen absichtlich „nervös“ um auf diese Weise den „Auftrag“ der Sowjetregierung zu erfüllen. Welchen Sinn hat dieses systematische Verleugnen der Kriegsgefahr? Der Sinn ist höchst einfach: es gilt, die Massen einzulullen, sie von der realen Gefahr abzulenken und ihr Augenmerk auf die angeblichen „Moskauer Intrigen“ zu lenken, das Wasser zu trüben, und so die Massen zu täuschen, damit die Bourgeoisie den Ueberfall auf die Sowjetunion in aller Ruhe vorbereiten